

Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

Betreff: **Prioritäten bei städtischen Hochbauprojekten -
Aufhebung eines Sperrvermerks**

Bezug: Vorlagen 300 und 300a/2013

Anlagen:

Beschlussantrag:

1. Der Sperrvermerk bei Stellenplan-Nr. 0800.8100.114 wird aufgehoben. Die Stelle wird schnellstmöglich ausgeschrieben.
2. Die Personalkosten werden in 2014 aus dem Budget des Fachbereichs 8 entnommen und ab 2015 regulär im Haushalt finanziert.
3. Das Planungsverfahren für den Neubau des Kinderhauses Sofie Haug wird im Jahr 2014 mit einer Mehrfachbeauftragung/einem Wettbewerb begonnen.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr. 2014	Folgej.: 2015
Investitionskosten:	€	€	€
Bei HHStelle 1.6010.4000.000 veranschlagt:		855.080	
Aufwand/Ertrag jährlich	63.100 €	16.525 €	63.100 €

Ziel:

Sicherstellung der notwendigen Personalkapazität im Abgleich mit den Prioritäten bei den städtischen Hochbauprojekten.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die Fachabteilung Hochbau ist durch die Anzahl der im Finanzplan 2014 finanzierten Projekte sehr deutlich überlastet. Aktuelle Anfragen können nicht mehr bearbeitet werden. Gleichzeitig hat der Gemeinderat eine beschleunigte Bearbeitung der Planungen für den Neubau des Kinderhauses Sofie Haug beschlossen. Dies kann nur umgesetzt werden, wenn Personal aufgebaut wird und gleichzeitig die Reihenfolge der in Arbeit befindlichen oder geplanten Projekte an die Personalkapazität angepasst wird.

2. Sachstand

2.1 Personelle Situation

Die Fachabteilung Hochbau ist derzeit mit vier Dipl.-Ing. Architekten und Architektinnen besetzt. Damit ist wieder die Kapazität erreicht, die vor dem Ausscheiden von drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor 2012 vorhanden war, nicht mehr. Durch die Wiederbesetzung der Fachabteilungsleitung voraussichtlich zum September 2014 wird eine zusätzliche Stelle aufgebaut.

Das derzeitige Planungs- und Bauvolumen liegt bei 100 Mio €. Dies ist ein historischer Höchststand und in keiner Weise vergleichbar mit den Volumina vergangener Jahre. Neben den Großprojekten Technisches Rathaus, Rathaus Am Markt, Uhland-Gymnasium und dem Bildungshaus am Lindenbrunnen sind im Schul-, Kindergarten-, Feuerwehr- und Kulturbereich enorme Volumina vor allem auch durch die Gemeinschaftsschulen und die Schulentwicklung in der Südstadt zu bearbeiten. Eine Abschwächung der Auftragslage ist mittelfristig nicht zu erwarten.

Dadurch sind die derzeitigen Personalkapazitäten sehr deutlich überzeichnet. Bisher vorhandene stille Reserven wurden bereits vollständig integriert. So wurde die Gebäudeunterhaltung in einer eigenen Abteilung organisiert und dadurch die Abteilung Hochbau entlastet. Auch werden schon seit längerem keinerlei eigene Projektplanungen mehr über den Status von Konzepten oder Flächenlayouts hinaus erstellt, sondern alles, selbst die kleinsten Maßnahmen, an externe Planungsbüros vergeben. Diese Tendenz ist, wenn sie längerfristig andauert, sehr kritisch zu sehen, da sie weder wirtschaftlich noch geeignet ist, die eigene Kompetenz im Hause zu halten oder gar weiter zu entwickeln.

Der Fachbereich hat deswegen für den Haushalt 2014 zwei weitere Planerstellen angemeldet. Eine davon wurde in den Haushaltsentwurf aufgenommen. Sie wurde jedoch mit einem Sperrvermerk versehen und im Haushalt nicht finanziert.

Mit der Wiederbesetzung der Abteilungsleiterstelle zum Herbst des Jahres ist keine relevante Mehrung der Kapazität im Bereich der Sachbearbeitung verbunden. Der Fachbereichsleiter wird dadurch von der seit 2012 zusätzlich übernommenen Abteilungsleitung entlastet und kann die derzeit vom ihm betreuten Projekte sukzessive wieder in die Linie geben. Das grundsätzliche Problem einer deutlichen Überlastung der vorhandenen Kapazitäten bleibt bestehen. Nur eine Aufstockung des Personals ermöglicht die Diskussion über veränderte Prioritäten.

2.2 Priorisierung der Projekte

Das Kinderhaus Sofie Haug ist seit 2009 Thema in der Bauverwaltung. Nachdem sich eine geplante Sanierung als nicht wirtschaftlich erwiesen hat soll das Gebäude durch einen Neubau ersetzt, das Bestandsgebäude abgerissen und die freie Grundstücksfläche für Wohnzwecke entwickelt werden.

Die Maßnahme ist in Vorlage 300/2013 beschrieben. Der Gemeinderat wünscht sich eine beschleunigte Bearbeitung der Hochbauplanung und parallel die Aufstellung des erforderlichen Bebauungsplanes. Da die Fachabteilung Hochbau bereits jetzt keine freien Kapazitäten mehr hat kann dies nur erreicht werden, wenn die im Haushalt ausgewiesene Planerstelle zügig besetzt wird. Eine Besetzung wird in Anbetracht des Ausschreibungs- und Besetzungsverfahrens bis ca. Herbst 2014 möglich sein. Im Zusammenhang mit dem Dienstantritt des neuen Abteilungsleiters können unter der Prämisse der obersten Priorität für das Kinderhaus Sofie Haug die Bearbeitung der noch nicht begonnenen Planungen neu sortiert werden.

Das Kinderhaus Sofie Haug ist jedoch nicht der Grund, sondern nur der letzte Anlass für die notwendige Stelle. Wie aus den zahlreichen in den Haushalt aufgenommenen Projekte deutlich wird, ist das Arbeitsvolumen selbst dann nicht zu erfüllen, wenn keine Störungen wie Krankheiten o.ä. eintreten.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Planerstelle wird nach Aufhebung des Sperrvermerks unverzüglich ausgeschrieben und schnellstmöglich besetzt. Das Kinderhaus Sofie Haug kann nach erfolgreichem Besetzungsverfahren im Herbst/Winter 2014 in die Bearbeitung genommen werden. Im Rahmen eines Wettbewerbs oder einer Mehrfachbeauftragung werden die städtebaulichen Möglichkeiten auf dem Grundstück ausgelotet und ein kompetentes Planungsbüro ausgewählt. In 2015 könnte mit den konkreten Hochbauplanungen begonnen werden.

Ende 2014 legt die Fachabteilung Hochbau ein Strategiepapier vor, wie die Bearbeitung der noch nicht begonnenen Projekte zeitlich in Einklang mit den Personalressourcen gebracht werden kann.

4. Lösungsvarianten

4.1 Anstatt der Schaffung einer neuen Personalstelle werden alle noch nicht begonnenen Projekte verschoben. Die Anzahl der Projekte wird dadurch in Einklang mit der vorhandenen personellen Kapazität gebracht.

4.2 Um die personelle Überlastung nachhaltig zu beseitigen werden mindestens zwei Planerstellen geschaffen und schnellstmöglich besetzt. Die Verwaltung legt hierzu eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vor. Hierin sind Vorschläge zu machen, wie ein wirtschaftlicher Einsatz des dann vorhandenen Personals auch dauerhaft sicher gestellt werden kann.

5. Finanzielle Auswirkung

Der durchschnittliche Jahresaufwand (Arbeitgeberaufwand) für eine E 12-Stelle beträgt

63.100 Euro. Die Kosten ab Oktober betragen 2014 rund 16.525 Euro und können aus dem Budget des Fachbereichs 8 entnommen werden. Ab 2015 werden die Personalkosten des Fachbereichs 8 um 63.100 Euro erhöht.

6. Anlagen

keine